

Gemeinsam zu mehr Attraktivität

Die Regio-Gesellschaften im Dreiländereck wollen die Zusammenarbeit im Tourismus trinational besser vernetzen

VON UNSERER MITARBEITERIN
ANNETTE MAHRO

SCHLIENGEN. Die Elsässer Weinstraße, die Höhenzüge des Schwarzwalds und die Basler Museen ziehen Jahr für Jahr Hunderttausende Besucher an. Nationale Tourismusverbände werben mit ihren weltweit bekannten Highlights, schaffen damit aber auch Bindeglieder zu anderen Angeboten. Ein gemeinsames Auftreten über die Ländergrenzen hinweg könnte die Attraktivität für alle weiter erhöhen.

Die Region als grenzübergreifenden Kultur- und Tourismusraum wahrzunehmen und zu vermarkten, forderten deshalb Fachleute aus den drei Ländern am Symposium „Kulturtourismus in der Regio Trirrhena“ auf Schloss Bürgeln. Fördermittel aus dem europäischen Interreg-Programm haben in diesem Sinne bereits bi- oder trinationale Projekte wie die Ausstellungen „Auf den Spuren der Habsburger“ oder „Matthias Grünewald“ erhalten. Das deutsch-französische Wanderwegenetz der „Grünen Straße“ geht grenzüberschreitend bereits in die 1960er Jahre zurück, während die tri-

nationale Kooperation der „Mythischen Orte am Oberrhein“ noch Ausbaupotenzial hat und sich erst im September 2007 als Verein konstituierte. Bisher gehören ihm 17 Städte und Gebietskörperschaften aus Südbaden, dem Elsass und der Nordwestschweiz an.

Auf musikalischem Gebiet hält das Lörracher „Stimmen“-Festival den trinationalen Stern hoch. „Wir hatten unser Zugpferd von Anfang an grenzüberschreitend konzipiert“, erläuterte Stimmen-Chef Helmut Bürgel bei dem Symposium. Trotz Turbulenzen, die etwa die Umorientierung im deutschen Gesundheitssektor und der weniger Schnee bringende Klimawandel besonders für den Schwarzwald mit sich bringen, zählt der Tourismus auch hier weiter zu den Wachstumsbranchen. Nach Zahlen, die der Direktor des oberelsässischen Tourismusverbandes Jean Klinkert vorlegte, konnte die Oberrheinregion 2007 beispielsweise bei den Übernachtungsgästen mit einem Plus von 3,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr aufwarten. Rund 5,7 Millionen Hotelübernachtungen zählte dabei das Elsass (plus 3,9 Prozent) und 8,8 Millionen der Schwarzwald, was immer noch einem Plus von 1,8 Prozent entspricht. Den

größten Zuwachs von 7,6 Prozent hatte mit 2,3 Millionen Übernachtungsgästen die Nordwestschweiz. Mit Blick auf den steigenden Frankenkurs geht der Basler Tourismusdirektor Daniel Egloff hier jetzt allerdings wieder von einem deutlichen Rückgang aus: „Nach sieben fetten Jahren hoffen wir allerdings auch ein paar magere Jahre verkraften zu können.“ Auch Egloff plädiert für eine weitere Zusammenarbeit über die Grenzen hinweg, schon um weltweit überhaupt wahrgenommen zu werden. Das ist auch einer der Gründe, weshalb er gerne dem seit Ende 2004 bestehenden Internetportal www.tourismustrirrhena.com neuen Schwung geben würde, gegebenenfalls über eine Ausweitung des Perimeters.

Ins Schwärmen gerät der Basler mit Blick auf die von April bis September 2009 geplante Van-Gogh-Ausstellung im Basler Kunstmuseum. Von ihr erwartet er sich eine ähnliche Anziehungskraft wie bei Tutanchamun 2004, zu der mehr als 600 000 Besucher ins Antikenmuseum kamen. Erwartet werden diesmal bis zu einer halben Million und eine Wirkung weit über die Stadt Basel hinaus.

Basler Zeitung

Freitag, 7. November 2008

Kulturtourismus über die Grenzen

Schliengen. Regiogesellschaften wollen mehr Zusammenarbeit

ANNETTE MAHRO

Bei einem Erfahrungsaustausch auf Schloss Bürgeln im Markgräflerland sprachen sich Fachleute dafür aus, das Dreiländereck als einen Kultur- und Tourismusraum wahrzunehmen.

Die Regio Basiliensis, die Freiburger Regiogesellschaft und die oberelsässische Regio du Haut-Rhin luden kürzlich auf Schloss Bürgeln im Markgräflerland zu einem Erfahrungsaustausch zum Thema Kulturtourismus über die Grenzen ein.

Projekte wie der trinationale Verband, der den Spuren der Habsburger in der Region nachspürt, oder die Kooperation bei den «Mythischen Orten am Oberrhein» wurden als Beispiele bestehender grenzüberschreitender Zusammenarbeit genannt. Auch das Lörracher «Stimmen»-Festival hält den trinationalen Stern hoch. Seit seiner Gründung

1994 ziehen so etwa der Domplatz in Arlesheim oder das ehemalige Kloster Schönthal bei Langenbruck (BL) Besucher aus allen drei Ländern an.

MEHR ÜBERNACHTUNGEN. Bei den Übernachtungsgästen konnte die Oberrheinregion 2007 ein Plus von 3,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr verbuchen. Zahlen zum trinationalen Wachstumsmarkt Tourismus legte der Direktor des oberelsässischen Tourismusverbandes Jean Klinkert vor. Rund 5,7 Millionen Hotelübernachtungen zählte das Elsass im letzten Jahr und 8,8 Millionen der Schwarzwald. Den größten Zuwachs hatte 2007 mit 2,3 Millionen Übernachtungsgästen und einem Plus gegenüber 2006 von 7,6 Prozent die Nordwestschweiz. Mit Blick auf den steigenden Frankenkurs geht Basels Tourismusdirektor Daniel Egloff derzeit aller-

dings von einem Rückgang aus.

WEIHNACHTSREISEN. Eine weitere intensivierte Zusammenarbeit über die Grenzen, ist auch nach Egloffs Ansicht wünschenswert. Schon um weltweit besser wahrgenommen zu werden. Deshalb würde der Basler Tourismus-Chef gerne dem seit 2004 bestehenden Internetportal www.tourismustrirrhena.com neuen Schwung geben. Denkbar wäre für ihn auch eine Ausweitung des Perimeters. Über Erfolge wie etwa die seit 2004 in Japan angebotenen Weihnachtsreisen in die Region, bei denen Basler Hotelgästen jeweils auf eine Woche verteilt Fahrten zu den umliegenden Weihnachtsmärkten in Colmar und Freiburg angeboten werden, freut er sich schon heute.

Tourisme Renforcer l'attractivité de la Regio TriRhena

Trois régions, deux langues, une destination : la RegioTriRhena veut mieux se « vendre » aux touristes.

Le tourisme est un secteur économique majeur dans le Rhin supérieur, a rappelé Jean Klinkert, directeur de l'agence départementale du tourisme du Haut-Rhin et nouveau président de la RegioTriRhena et de la Regio du Haut-Rhin, socle alsacien l'instance de coopération transfrontalière, lors d'une réunion de professionnels du tourisme le 28 octobre au Schloss Bürgeln à Schliengen (Pays de Bade). L'impact du tourisme sur l'économie se mesure notamment par le nombre de nuitées enregistrées dans les établissements hôteliers dans le Rhin supérieur : 17 696 466 en 2007, soit une progression de 3,4 %. La Forêt-Noire arrive en tête avec 8,8 millions de nuitées (+1,8%) devant l'Alsace où l'on a enregistré 5,7 millions de nuitées (+3,9%). La plus forte hausse (+7,6%) a été enregistrée dans la région de Bâle (2,3 millions de nuitées).